

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 46 Dienstag, den 15. Februar 1825.

Der Geiz.

Unter allen Leidenschaften kann der Geiz am wenigsten entschuldigt werden, denn er ist ein Tyrann, der dem Menschen das Nöthigste entzieht und den Ueberfluß vergräbt. — Der Verschwender, der Spieler, der Ehrfichtige, haben doch irgend etwas, womit sie ihren unordentlichen Neigungen einen Anstrich zu geben wissen; aber der Geizige fröhnt seiner Leidenschaft auf Kosten aller Bequemlichkeit, ja selbst mit Entfagung der allernöthigsten Bedürfnisse des Lebens, und ladet die Verachtung und den Haß der ganzen Welt auf sich, ohne dafür Gefühl zu haben. Er wird ganz richtig mit der Elster verglichen, die das Gold versteckt, ohne es brauchen zu können. — Der Geiz ist ein ewiger Bettler. Er hat keine wahre Freude auf der Welt. Auf seinem Boden wachsen nur Sorgen, wie auf Felsenklippen nur Gestrüpp und dürftiges Unkraut. Ewig wird er von thörichtesten Wünschen gefokktert, die ohne Erfüllung bleiben; darum erpressen sie ihm Seufzer und Thränen, und unter Seufzern und Thränen wird seine Ruhe begraben. — Wenn der Mensch nur darum geizte, um sich vor dem großen Uebel der Armuth zu sichern, so würde er noch zu entschuldigen seyn; aber da er alle Qualen der Armuth duldet, um nur der Hüter eines todten Metallklumpens zu werden, so verdient er mit Recht daß alle Red-

liche ihn verabscheuen. — Der Geizige hat nichts, worauf er sich stützen und worauf er stolz seyn könnte. Was er besitzt, wagt er nicht, als sein Eigenthum zu genießen und ist in ewiger Besorgniß, es zu verlieren; und wird ihm auch nichts davon entwendet, so läßt ihn doch der Gedanke, daß es geschehen könnte, nicht ruhen. — Wir sehen täglich Menschen sorgen und scharren, sich abmühen und ängsten, um — dem Bettler gleich — auf's Siechbett zu sinken und nur deshalb vor dem Tode erzittern, weil er sie von ihrem Kasten trennt. Selbst im Augenblicke des Scheidens von dieser Welt hält der böse Feind seinen unglücklichen Sklaven noch fest in seinen Klauen und verkümmert ihm den Trost der Religion, den Hinblick in eine beseligende Zukunft. Es sind leider Beispiele davon zu erzählen, die die Menschheit schänden. So soll ein alter, sündiger Bucherer in der Todesstunde, und zwar in der letzten Betäubung, als ihm ein Priester das Krucifix zur Verehrung vorgehalten, plötzlich die Augen noch einmal aufgeschlagen, das Krucifix betrachtet und dann, mit schwacher, sterbender Stimme, gesagt haben: „die Juwelen sind nicht acht, ich kann nicht mehr als 50 Thaler auf ein solches Pfand geben.“ Sey das auch die Erfindung eines Romanendichters, der den Geiz in diesem schändlichen Bilde scharf charakterisiren wollte; wer findet aber nicht im Bereich seiner Bekanntschaft

Menschen, die diesem Bilde gleichen? — Einem andern Geldhüter wurde in seiner letzten Stunde zu Gemüthe geführt, daß noch etne arme Witwe im äußersten Elend über ihn jammere, weil er ihr vor langen Jahren schon ein Capital von 1000 Thlr. abgestritten habe, wodurch ihr ihre einzige Stütze geraubt worden sey; und der Elende antwortete mit schon halb gebrochener Stimme: „Es ist mir zugesprochen worden, also habe ich's mit Recht. Doch soll sie aus meiner Stiftung für Arme —

diese bestand in einem Capital von 100 Thlr. wovon die Zinsen gespendet werden sollten — vierteljährlich einen Groschen empfangen.“ — „Haben? — sagte ein anderer im Sterben, als man ihn fragte, wer sein Vermögen haben solle — kein Mensch auf der Welt soll etwas davon haben, denn es ist das Meine, hört Ihr: das Meine!“ und mit diesen Worten verschied er. — Doch, nieder mit dem Vorhange vor solchen scheußlichen Bildern. —

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B ö r s e i n L e i p z i g,
am 14. Februar 1825.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere	—	101½	von 1000 und 500 Thlr.	—	84½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	—	105	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr.	—	102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	105	von 2000 und 1000 Thlr.	—	102½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	105	von 500, 200 und 100 Thlr.	—	103
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			Cammer-Credit-Cassen-Scheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		
von 1000 und 500 Thlr.	—	103	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thlr.	—	—
von 200 und 100 Thlr.	—	103	Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	88½	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	99½	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822. à 4 pCt.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 24, 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	—	105
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.	—	—	von 200, 100 und 50 Thlr.	—	105½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	110½	—
do.	2 Mt.	139	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	Kaiserl....do.....do.....	—	13½
do.	2 Mt.	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	104½	Species.....	—	¾
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	109½
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	—	101½
Breslau in Ct.....	k. S.	—	Gold p. M. fein köln.....	—	—
do.	2 Mt.	103½	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig...do.....	—	—
do.	2 Mt.	99½			
Hamburg in Banco.....	k. S.	146½			
do.	2 Mt.	—			
London p. L. st.....	2 Mt.	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	154½	—
do.	3 Mt.	6. 14½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	132½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—	Actien der Wiener Bank.....	1195	—
do.	2 Mt.	79	K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	97	—
do.	3 Mt.	78½	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	à 4½ in preuss. Ct.....	90½	—
do.	2 Mt.	100	Dergl. mit Prämien - Scheinen	—	—
do.	3 Mt.	99½			

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause. Heute,
den 15ten Februar.

1) Anfang des Maskenballes um 7 Uhr pünktlich, Ende Morgens um 5 Uhr. Einlass für die Masken um 7 Uhr pünktlich, für die Zuschauer halb 7 Uhr.

2) Die Einlasskarten, welche nur für die darauf genannte Person gelten, sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags in der Theaterkasse No. 112, gegen Erlegung von 1 Thlr. für die Person zu bekommen.

3) Niemand darf ohne Maske, und wer keine Charaktermaske darstellt, muss wenigstens in einem Domino, oder, wenn es eine Dame ist, in einem Ballkleide mit Maske erscheinen; wer nicht das vorgeschriebene Kostüm hat, wird selbst nach 11 Uhr nicht eingelassen. Obwohl es nach dieser Stunde, wo durch einen Trompetenstoss das Zeichen dazu gegeben wird, es gestattet ist, die Maske und nach Belieben auch den Domino abzulegen, so ist doch für diesen Fall ein Kostüm mit Frack erforderlich.

4) Billets für Zuschauer, für 16 und 12 Gr., sind Vormittags und Nachmittags bis um 6 Uhr in der Theaterkasse No. 112, und Abends von 6 Uhr an im Nebengebäude des Theaters zu haben.

5) Zu Veränderungen im Kostüm ist den Herren und Damen und zwar jedem derselben ein Garderobezimmer neben der Bühne angewiesen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung gestattet jedoch nicht, den Masken und den Zuschauern, welche das Haus verlassen, Gegenmarken zu geben.

6) In den geheizten Parterrelögen-Korridors befinden sich Garderoben, wo Mäntel, Hüte und dergl. gegen eine Nummer abgelegt werden können.

7) Das Schauspielhaus nebst allen Korridors ist geheizt.

Verkauf. Vergoldete Pantalong - Ketten,
stark und schön gearbeitet, erhielten wieder Gebrüder Zettlitzburg.

Schwarz- und weiss-seidene Strümpfe, Socken,
gelb- und weiss-glasirte Handschuhe, so wie dergleichen von Balist, empfiehlt zu billigen
Preisen Ernst Wilhelm Küsten, Markt Nr. 172.

Feine und ordinaire Gesichtsmasken
sind zu allen Anzügen passend und billig zu haben bei
Abnert & Schubert, sonst C. Eichorius, Petersstraße Nr. 33.

Vermiethung. Im Hause Nr. 156, am Thomaskirchhofe, ist ein wohleingerichtetes Fa-
milien-Logis, erste Etage, vorn heraus, bestehend aus 5 Stuben und allem Zubehör, zu Jo-
hanni d. J., auch auf Verlangen zu Ostern, zu vermietthen, und das Nähere daselbst, parterre,
bei Hrn. Westpfahl zu erfragen.

Vermiethung. Für einen ledigen Herrn von der Handlung, ist diese Ostern eine
Stube mit Alkoven, nebst Meubles, die Aussicht nach dem Bose'schen Garten, zu vermietthen,
und das Weitere in Nr. 1323, auf der Johannisgasse, zu erfahren.

Einladung. Heute, Dienstag, den 15ten Februar, halte ich einen Faschnachtschmaus,
wozu ich alle meine werthgeschätzten Gönner und Freunde ergebenst einlade.
Carl August Buchardt, Grimma'sche Gasse Nr. 5, im Keller.

Verloren wurde am Sonntage, Vormittags, eine goldne Buchnadel, in Form eines
Knopfes, in dessen Mitte das Bild Napoleons, wie er, als Kaiser, mit dem Lorbeerkrantz ge-
krönt. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen den Goldwerth abzugeben, im Churprinz bei
Geiers. Auch werden sämtliche Herren Goldarbeiter gebeten (sollte sie zu verkaufen kommen)
sie gefälligst nachzuweisen.

Thorzettel vom 14. Februar.

Grimma'sches Thor.		Vormittag.	
	U.	Die Hamburger reitende Post	7
		Kanstädter Thor.	U.
	5	Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post		Die Frankfurter reitende Post	5
Hr. Lieuten. Mannstedt, in Sächs. Diensten, von	7	Hr. Prof. Schmieder, v. Schulpforta, bei Meurer,	
Dresden, im Kamm		Hr. Kfm. Wagner, v. Suhl, Hr. Buchhalter	
Hr. Gräfin v. Hohenthal, a. Dölkau, v. Dresden,	8	Ludwig, von Blankenhain, und Hr. Buchdr.	
im eigenen Hause		Perthes, at Hamburg, v. Gotha, pass. durch	12
Hr. Inspector Zilke, a. Reibersdorf, in St. Wien	8	Nachmittag.	
Vormittag.		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Lieuten. v. Busch,	
Die Dresdner reitende Post	7	in R. Pr. Dienst, v. Meiningen, pass. durch, und	
Die Dresdner Postkutsche	6	Hr. Schauspieler Weingärtner, v. Gotha, bei	
Die Frankfurter fahrende Post	9	Schauspieler v. Bieten.	1
Halle'sches Thor.	U.	Die Casler fahrende Post	3
		Hospitalthor.	U.
	4	Gestern Abend.	
Die Braunschweiger fahrende Post		Die Nürnberger reitende Post	6
Hr. Kfm. Grothe, aus Bremen, im H. de Kniffe	6		
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rittmstr. v. Glos-			
stein, in Pr. Dienst, v. Potsdam, bei Wieprecht	8		

Berichtigung. Im gestrigen Stücke dieses Blattes, in der Anzeige von Hrn. Günz, Spalte 1. 3. 4.
lese man, st. Cérens: Cérons.